

Der unbekannte Tofana-Pfeiler

„3. Pfeilerkante“, Alverà/Pompain, V+



Traumhafte Kletterei in der Rissverschneidung der 3. SL *Fotos: A. Bien*

VON CHRISTIANE NASTAROWITZ-BIEN

Die Südwand der wuchtigen Tofana di Rozes lockt den Kletterer schon von Ferne, wenn sie in der Sonne über Cortina d'Ampezzo leuchtet. Einige Touren dort, wie z.B. die „Pilastro“ am 2. Südwandpfeiler, sind sehr bekannt und oft überlaufen. Doch links neben dem 2. Südwandpfeiler gibt es noch einen dritten, weniger ausgeprägten Pfeiler. Er bietet demjenigen, der den 5. Grad im alpinen Gelände beherrscht, ein wahres Traumziel: wunderbarer Fels, fantastische Kletterstellen und großartiges Panorama warten auf dem Weg durch die riesige Wand.

Polierte Tritte als Wegweiser fehlen in dieser noch recht ursprünglichen Route. Die Länge der Tour (800 mH) ist nicht zu unterschätzen. Die Schlüsselstelle wartet ganz oben und der Weg dahin ist auch nicht gerade anspruchslos. Die Route ist selbstständig sehr gut abzusichern, so dass

man das Klettern richtig genießen kann. Die vorhandenen Haken sind allerdings echte Dolomitenqualität und mit einiger Skepsis zu betrachten. Einer davon rostet jetzt bei uns zu Hause weiter vor sich hin, da er beim Abbau des Standplatzes herausgefallen ist. Der Fels ist griffig und fest, „so gut, dass es schon kitschig ist“ (Rother-Führer).

Der bequeme Zustieg beginnt am Rif. Dibona (von der Falzargogo-Passstraße mit dem Auto erreichbar). Man folgt dem Wanderweg zur Ferrata Lipella bis zum Pfeilerfuß

und dann kurz dem Klettersteig zur Tofana-Grotte. Von dem quert man auf einem Band nach rechts zum Einstieg bei einer Art Ringhaken unter einer unfreundlichen, anfangs überhängenden Kaminverschneidung. Bevor es richtig schön wird, gilt es leider erst diesen ärgerlichen, äußerst rucksackfeindlichen Kamin zu überwinden. Stellenweise ist es besser, sich ohne Rucksack hochzuschubbern; ihn nachzuziehen ist aber leider auch nicht so einfach. Vor den Lohn haben die Götter den Schweiß gesetzt!

Danach ist der Weg frei für unbeschwertes Klettergenuss. Besonders schön ist z. B. die steile, griffige Rissverschneidung in der 3. SL (V-). Sie führt bis unter ein Riesendach, unter dem man elegant herausquert. Beeindruckend ist auch die 13. SL (V+): Hier ist eine senkrechte 30 m hohe Wand zu überwinden, wobei einiges Feingefühl bei der Wahl der richtigen Linie gefragt ist. Wenn man die findet, gibt es schöne Griffe!

Nach 18 SL erreicht man eine riesige Höhle. Dieses breite Band mit Dach ist ein perfekter Biwakplatz: Unübertroffen ruhiges Zimmer mit fantastischer Aussicht frei!

Hier zu übernachten empfiehlt sich, wenn man spät dran ist (der Abstieg ist im Dunkeln kaum zu finden) oder wenn man nach der Tour noch auf den Gipfel will (bei guter Sicht ein Muss). Ein Biwak hier oben ist auf jeden Fall ein unvergessliches Erlebnis!

Nun folgt der Höhepunkt der Tour. Vom linken Rand der Höhle quert man äußerst luftig hinaus (V+), selbst im Nachstieg fließt hier das Adrenalin! Doch hat man erst mal die richtige Höhe zum Queren gefunden, lässt sich die Schlüsselstelle gut lösen. Danach ist die Wegführung nicht mehr eindeutig, der Nase nach geht es in leichterem Gelände zum Ausstieg auf eine Schulter weit unterhalb des Gipfels.

Der Abstieg ist nicht leicht zu finden, denn es gibt verwirrend viele Trittsuren. Nach Nord/Nordwest geht es über Bänder und Stufen in Richtung Punta Marietta. Wir haben dann den von Weitem erkennbaren ausgesetzten Kriegssteig an ihrem Fuß angepeilt, sind ihm bis zum Ende gefolgt, in eine furchtbar brüchige Scharte aufgestiegen und übers Geröll zum Weg zum Rif. Giussani hinuntergerutscht. Über einen Sattel vor der Punta Marietta soll man dieses Geröllfeld leichter erreichen; das sah von Ferne aber sehr schwierig aus.

Auf markiertem Wanderweg kann man nun nach Süden zum Rif. Dibona absteigen. Oder man quält sich noch den schuttigen Normalweg (leichte Kletterstellen) zum 3225 m hohen Gipfel der Tofana di Rozes hinauf. Der Lohn für diesen Schinder ist ein wirklich einzigartiges Panorama!

Zimmer mit Aussicht: Die riesige Höhle vor der Schlüsselstelle. Links im Bild der eindrucksvolle Quergang, der aus der Höhle hinausführt.

INFO

Charakter: lange eindrucksvolle alpine Genusskletterei

Stützpunkte: Rif. Dibona, Cortina d'Ampezzo oder, sehr empfehlenswert, Camping Sass Dlacia jenseits des Valparola Passes

Schwierigkeit: mehrere SL V- bis V+, sonst anhaltend III bis IV+

Länge: 800m (ca. 21 SL)

Absicherung: mit Schlingen, KK u. Friends gut, einige Normalhaken vorhanden

Ausrüstungstipps: Biwaksack ratsam, Hammer und Haken zur Sicherheit, Helm!

Kletterführer: am besten Kletterführer Alpen V bis VIII / www.topoguide.de (Luzar/Roth); auch Rother-AV-Führer Sextener Dolomiten extrem (Goedeke); Achtung, mit Dolomiten vertikal Nord (Wagenhals) nicht zu finden!

Karte: Tabacco – Topographische Wanderkarte Blatt 03 (1:25000)

